Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Rauh", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Zeitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für 1/4 Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ 1/4 „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ 1/4 „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Aßmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Böstingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup,

Lippische Landes-Zeitung

Cellerdorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Eickernbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hardemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Helpup, Heiligenkirchen, Helpke, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang[illegible], Holzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lott, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Oersen, Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Wabbenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. H., Wellentrup b. H., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 249. Detmold, Mittwoch, 23. Oktober 1907. 140. Jahrgang.

Die Einweihung des Neubaues des Leopoldinum, Gymnasium und Realschule zu Detmold.

Der ersten Bildungs-Anstalt unseres Landes steht die breiteste Oeffentlichkeit mit Verständnis gegenüber. An ihr nehmen nicht allein die persönlich beteiligten Kreise Anteil, sondern weitergehend auch viele, die die geistigen und kulturellen Bedürfnisse unseres Volkes über persönliche und parteitaktische Interessen zu stellen gewohnt sind. Diesem Standpunkt verdankt das altehrwürdige Leopoldinum sein neues schönes Heim. Ohne Unterschied der Partei- und Volksstellung hat der Landtag des Fürstentums die erheblichen Geldmittel bewilligt; und wenn bei der Endabstimmung die Mehrheit nur eine knappe war, so war das nicht in der Sache selbst begründet, sondern auf äußerliche Umstände zurückzuführen. Der Landtag hat die Mittel bereit gestellt in der Erkenntnis, daß der Zweck dieser Lehranstalt in unvollkommenen, gesundheitsschädlichen Schulzimmern schweren Schädigungen ausgesetzt war, daß die Endziele des Gymnasiums in modernen, gesundheitsdienenden Räumen leichter und vollkommener erreicht werden können. Damit hat unsere Volksvertretung für die schulpolitische Gesamtauffassung und Betätigung ein schönes, leuchtendes Vorbild gegeben. Möchte dieses Vorbild im Segen fortwirken. Möchte es in verständnisvoller Harmonie zwischen Volks- und Hochschule die Wege ebnen und dem Gedanken dienen, daß alle Bürger des Staates für die geistige Bildung des Volkes wechselseitig gern und freudig Opfer bringen sollen.

So traten denn alle Volkskreise mit Genugtuung und Stolz in den Bannkreis der schönen erhebenden Leopoldinumsfeier. In dieser Stimmung erfolgt die innerlichste Anteilnahme und in unserem Blatte die Berichterstattung über die feierliche Weihe der Anstalt.

Zunächst einige geschichtliche und bautechnische Ausführungen, die uns von sehr geschätzter Seite zur Verfügung gestellt werden.

Das alte Gymnasium hat seit 72 Jahren dem Leopoldinum als Unterkunftsstätte gedient. Im Jahre 1835 siedelte es aus den alten Unterkunftsräumen in dem damaligen Augustinernonnenkloster in der Schülerstraße in das neue Heim an der Leopoldstraße über. Die großartige und beispiellose Entwickelung, die das Volksleben auch im Lipperlande genommen hat, brachte es mit sich, daß das Gebäude an der Leopoldstraße schon seit langen Jahren den erhöhten Anforderungen nicht mehr gewachsen war. Gegen das Jahr 1835 hatte sich inzwischen die Schülerzahl mehr als verdoppelt. Und die inzwischen auf über 500 angewachsene Schülerzahl in der alten Anstalt in hygienisch und schultechnisch einwandfreier Weise unterzubringen, erschien als ein Ding der Unmöglichkeit. Zeitweilig tauchte der Plan auf, die alte Anstalt in der Leopoldstraße auszubauen und zu erweitern. Früh genug aber sah man die Unmöglichkeit dieses Planes ein und ist erfreulicherweise davon bald wieder abgekommen. Es hätte ja auch keinen Sinn gehabt, einen kostspieligen Umbau vorzunehmen, der der Natur der Sache nach doch bald wieder das Unangenehme der Unzulänglichkeit ergeben haben würde. Darum wurde der Plan eines Neubaues gefaßt. Diesem Plan kam es fördernd stark zugute, daß noch vor der Entscheidung im lippischen Thronstreit, also zu einer Zeit, wo es noch zweifelhaft war, ob die erbherrliche Linie Biesterfeld zur Thronfolge in Lippe berufen würde oder nicht, Fürst Leopold als damaliger Regent einen wertvollen Bauplatz an der Hornschen Straße gegenüber der Landesbibliothek zur Verfügung stellte. Dieser Bauplatz gehörte zu dem der Meierei Johannettental angehörenden Kuhkamp und liegt landschaftlich außerordentlich schön. Es war einer der wenigen Plätze, die für den umfangreichen Neubau des Gymnasiums überhaupt zur Verfügung standen. Den Plan auf das nachhaltigste fördernd, kam noch hinzu, daß für das alte Gebäude an der Leopoldstraße in der Person des Herrn Fabrikanten Hoffmann ein Käufer vorhanden war, der in späteren Jahren zweifellos gefehlt hätte. Aus dieser Konstellation ergab sich eine so außerordentlich günstige Verwertung des alten Gebäudes, daß es vom Landtag unverzeihlich gewesen wäre, wenn er diese günstige Gelegenheit, das alte Gymnasium außerordentlich vorteilhaft zu verkaufen, nicht wahrgenommen hätte. Die Zustimmung des Landtages wurde sodann noch dadurch gefördert, daß sich die Regierung zu gleicher Zeit bereit erklärte, das Schulgeld für die Vorschule und die unteren Klassen um 20 Mk. zu erhöhen. Da es sich um rund 300 Schüler handelte, so betrug die Erhöhung des Schulgeldes zirka 6000 Mk., eine Summe also, die die Verzinsung eines Kapitals von 150 000 Mark repräsentiert. Alle diese Dinge erleichterten es dem Landtage, ja machten es ihm zur Pflicht, der Vorlage der Regierung auf Errichtung eines Neubaues für das Leopoldinum zuzustimmen. So wurde denn schon im Sommer 1904 die Entwurfbearbeitung durch den Herrn Regierungsbaurat Böhmer in Angriff genommen und im Spätsommer desselben Jahres wurde mit den Bauarbeiten begonnen. Die Bauleitung hatte anfangs bei der Fundamentierung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da unter einer etwa 1 Meter hohen Kiesschicht eine Schlickschicht von gleicher Höhe sich vorfand. Es konnte mit Rücksicht hierauf nicht das Risiko übernommen werden, die obere Kiesschicht mit so bedeutender Belastung wie sie die Außenmauern des Hauptgebäudes darstellen, zu beschweren. So wurde denn die Schlickschicht, nachdem durch Herstellung von Spundwänden der seitliche Zufluß möglichst zurückgehalten wurde, durchstoßen und die Fundamente bis 1 Meter Tiefe unter die Erdoberfläche herabgetrieben. Der Sicherheit halber erhielt dann noch das Gebäude ein Betonfundament mit Eiseneinlage. Im Herbst des Jahres 1905 wurde das Kellergeschoß trotz dieser Schwierigkeiten noch fertiggestellt und an der Winter-Sonnenwende, am 21. Dezember, die Grundsteinlegung gefeiert. Durch den im Frühjahr 1906 ausgebrochenen Maurerstreik erlitt die Bauausführung leider eine unerwünschte 8wöchige Verzögerung. Es gelang nur mit Mühe, das Gebäude im Dezember vorigen Jahres durch Aufbringung der Dachdeckung vor den Unbilden des Wetters zu schützen. In diesem Jahre ist dann der äußere Bau in allen Teilen fertiggestellt und der innere Ausbau ausgeführt. Gleichfalls war entstanden bis zu diesem Jahre die Turnhalle und sämtliche Nebenanlagen. So ist es trotz Schwierigkeiten mannigfacher Art gelungen, das große Gebäude wie vorgesehen zum Herbst dieses Jahres fertig zu stellen, damit es noch für diesen Winter in Benutzung genommen werden kann.

Das Hauptgebäude ist 60 Meter lang, dreigeschossig und hat zwei Seitenflügel. Es umfaßt: 3 Vorschulklassen, 9 Gymnasial- und 6 Realklassen, 1 Lehrer- (Konferenz-) Zimmer, 1 Sprechzimmer für den Empfang von



Anverwandten der Schüler, 1 Direktorzimmer, 1 Klasse für Auswärtige, die vor Anfang der Schulzeit eintreffen, 1 Bibliothek, 1 Raum für Unterrichtsgegenstände, 1 Physikklasse nebst Chemieraum, Raum für Apparate und photographische Dunkelkammer, 1 Zeichensaal mit Nebenraum und Zeichenzimmer, 1 Singsaal, 2 Reserveklassen, 1 Aula von zirka 300 Quadratmeter mit 2 Galerien, Lehrergarderoben, Wohnung des Kastellans, Räume für Handfertigkeitsunterricht, Werkstatt usw. — Im Anbau sind 20 Aborte usw. untergebracht. — Die Turnhalle ist besonders errichtet und hat eine Zuschauergalerie, Heizkeller, Vorraum für Turnschuhschränke, Kleiderablage, 1 Turnlehrerzimmer nebst Einrichtung für Hilfeleistung bei Unglücksfällen. — Außerdem ist ein Turnplatz, ein Schulhof (Spielplatz) und ein Botanischer Garten vorgesehen.

Der Bau stand unter der Leitung des Regierungs-Baurats Böhmer, der auch der Entwurf-Verfertiger war; ihm wurde der Bauführer Stamm zur speziellen Beaufsichtigung des Baues beigegeben. Die Erd- und Maurerarbeiten wurden im Verdingungsverfahren dem Hofmaurermeister Baumann übertragen. Zu den schwierigen Ausschachtungsarbeiten bei der Fundamentierung sowie später zu den Erdarbeiten für die Platzregulierung und Kanalisation wurde der Unternehmer W. Schnittger aus Bega zugezogen. Ferner wurde der Maurermeister Ridderbusch aus Lemgo zu den Maurerarbeiten des Hauptgebäudes hinzugezogen, als, wie oben erwähnt, der Bau infolge des Maurerstreiks so verzögert war, daß die Unterdachbringung im Herbst 1906 zweifelhaft wurde. Die Eisenbetonarbeiten für die Decken und massiven Treppen stellte die Firma B. Liebold Akt.-Ges. Holzminden her. Die Zimmerarbeiten für das Hauptgebäude wurden dem Zimmermeister Schmidt hierselbst, für die Turnhalle Gebr. Krome in Horn übertragen. Der Sockel wurde aus blauem Anröchter Dolomit von der Firma Jacoby daselbst und die grünlichen Sandsteine der Fensterumrahmungen, Gesimse und Architekturteile von Ferd. Müller aus Rüthen im Sauerland geliefert. Die Bildhauerarbeiten führte der Hofbildhauer Meier hierselbst aus. Die Marmor- und Granitplatten in der Eingangshalle und in den übrigen Räumen wurden von den Westfälischen Granitwerken Allagen geliefert. Die Dachdeckung besteht aus Wiesloher Falzhohlziegeln, von Gebr. Edelhoff in Dortmund geliefert. Tischlermeister waren an dem Bau tätig: Vogt-Leopoldsthal, Schmidt-Detmold, Noog-Horn, Brüning-Eichholz, Mörs-Horn, Voth und Geise-Horn, Noah-Lemgo, Schröder-, Tappe-, Capelle-Blomberg, Busch u. Koch-Horn, Heißenberg-Hornoldendorf. Die Schmiedearbeiten wurden von Schmied Blanke-Detmold, die Schlosserarbeiten von Schlossermeister H. Blübaum in Lemgo und Hofschlossermeister Cordes hierselbst ausgeführt. Die Klempnerarbeiten wurden bei der Verdingung der Firma Opitz in Herford übertragen, diese führte auch die Blitzableiter-Anlage aus, die Dacheindeckungen der Dachdeckermeister Harth hierselbst, die Gas- und Wasserleitungsarbeiten Glunz-Detmold, die Aborteinrichtungen Hofklempnermeister Köller hierselbst. Die Zentralheizung wurde von der Firma Schäffer u. Walcker-Berlin, die elektrische Uhr- und Läuteanlage von der Firma Bohlmeyer in Halle, die elektrische Licht- und Kraftanlage von der Lipp. Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft hierselbst hergestellt.

Die Glaserarbeiten wurden von Heitmann hierselbst, die Maler- und Anstreicherarbeiten von Willer-Detmold (Aula und 2 Obergeschosse, von ihm sind auch die beiden großen Wandgemälde „Bildnerei" und „Baukunst" in den Treppenhäusern gemalt), Helle-Detmold (Erdgeschoß), Herbst (Kellergeschoß und Turnhalle), Schierenberg-Detmold (Teil des Inventars), und Vollmar-Detmold ausgeführt. Bruns-Detmold besorgte die Lieferung und das Legen der Linoleumbeläge. Den großen eisernen Dachstuhl über der Aula fertigte die Firma Hein, Lehmann u. Co. in Düsseldorf an, die übrigen Eisenträger lieferte die Firma Vonntag u. Vos in Detmold. Die gewölbte Decke der Aula, sowie sonstige Stuckarbeiten führte die Detmolder Firma Lauermann hierselbst aus.

Turngeräte lieferte H. Meyer in Hagen, die physikalischen Apparate Max Kohl in Chemnitz, die farbige Kunstverglasung wurde von der Firma Müller in Quedlinburg bezogen. Tür- und Fensterbeschläge, soweit sie fabrikmäßig hergestellt sind, wurden von Michaelis und Eggeling in Hannover und von Schickert in Heiligenhaus bei Düsseldorf bezogen.

Wird noch hinzugefügt, daß an der inneren Ausstattung die Hofmöbelfabrik C. Beneke in Detmold, die Lipp. Stuhlfabrik Kanne-Lage und Jos. Müller in Charlottenburg mitwirkten, und das Orgelwerk der Aula von Hoforgelbauer Klaßmeier in Kirchheide hergestellt wurde, so dürften damit im wesentlichen die an dem Bauwerk Beteiligten angeführt sein.

Dankbar muß auch noch derjenigen gedacht werden, die den Bau durch Zuwendungen unterstützten. Außer der obenerwähnten von Sr. Durchlaucht dem Fürsten verfügten Hergabe des Bauplatzes, wurde dem Bauleiter von Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Pauline kurz vor ihrem Hinscheiden eine beträchtliche Summe übergeben, für die der Kronleuchter der Aula beschafft wurde. Durch Sammlungen früherer Schüler wurde die Möglichkeit geschaffen, die Fenster der Aula, der beiden Treppenhäuser mit kunstvollen Verglasungen zu versehen. Die Familien Heldman und Zintgraff spendeten zwei der Aula-Fenster. Die Orgel schenkte die Stadt Detmold, den elektrischen Antrieb nebst Motor dazu die Lipp. Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft.

• •

Die Einweihungsfeier.

Zum letzten Male sah der alte Schulhof in der Leopoldstraße den festlichen Anblick der sonntäglich gekleideten Schüler-Aufstellung mit den Bannern der einzelnen Klassen. Zu den Schülern hatte sich gesellt die große Zahl der Festteilnehmer aus allen Bevölkerungsschichten. Vertreter der Regierungs-, Verwaltungs-, Justiz-, geistlichen, Schulen- und Kommunalbehörden, des Militärs, der Volks- und Stadtvertretung usw. Unter dem klingenden Spiel der Regimentskapelle marschierte der festliche Zug um die zehnte Vormittagsstunde von dem alten Gebäude zum Neubau. Dort nahm man Aufstellung und harrte des Eintreffens des Fürsten Leopold, der denn auch alsbald mit großem Gefolge, Hofmarschall Graf Rittberg, Flügeladjutant v. Tewall, Stallmeister v. Schönfeldt und mehreren Kammerherren erschien. Der Staatsminister, der Direktor der Anstalt, der Regierungsbaurat Böhmer begrüßten den hohen Herrn und geleiteten ihn vor das Hauptportal.

Regierungsbaurat Böhmer überreichte hier zunächst dem Staatsminister Freiherrn v. Gevekot den Schlüssel zum Neubau, indem er die folgenden Worte sprach:

Durchl. Fürst! Hochverehrte Versammlung!

Heute nach 2½ Jahren Bauzeit ist das Gebäude fertiggestellt, das Sie vor sich sehen und das heute seiner Bestimmung, ein neues Heim für das Leopoldinum zu sein, übergeben werden soll.

Meine Pflicht ist es, mit Anerkennung derer Erwähnung zu tun, die mit an dem Bau werktätig gewesen sind, durch deren Umsicht und Fleiß es gelungen ist, den Bau ohne Unfall auszuführen, der Werkmeister und Werkleute. Euer Durchlaucht haben gnädigst geruht, in Anerkennung dieses einigen aus ihrer Zahl eine Auszeichnung zuteil werden zu lassen.

Ew. Exzellenz übergebe ich nunmehr hiermit den Schlüssel zu der Hauptpforte dieses Baues mit der Bitte, ihn seiner Bestimmung zu übergeben.

Der Minister nahm den Schlüssel und überreichte ihn dem Direktor der Anstalt, Herrn Geh. Regierungsrat Gebhardt. Dabei wies er in kurzen markigen Worten darauf hin, daß der Schlüssel in der Hand des Direktors symbolisch verkörpere das diesem zustehende Hausrecht an der Anstalt und die mit diesem Hausrecht verbundene Pflicht.

Der Direktor dankte und überreichte den Schlüssel dem Fürsten mit der Bitte, der neuen Anstalt die Gnade erweisen und das neue Gebäude als Erster öffnen zu wollen. Fürst Leopold schloß das Hauptportal auf und trat, gefolgt von der übrigen Festversammlung, in die Anstalt. Nach einer kurzen Besichtigung der einzelnen Räume bezab sich die Festversammlung in die prächtige, stimmungsvolle Aula. Hier begrüßte der mehrstimmige Schüler-Vortrag „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren" unter Leitung des Herrn Professors Dr. Rehkuh die Eintretenden. Professor Dr. Brückner sprach ein ergreifendes Gebet.

Hierauf hielt der Direktor des Gymnasiums die Weiherede. Es waren schöne erhebende Worte, die er an die Versammlung richtete, Worte des Dankes und des Gelöbnisses. Worte des Dankes dafür, daß die Anstalt wie in früheren Jahrhunderten, so bis in die Neuzeit hinein Zeichen des Wohlwollens seitens des Fürstenhauses und der Bevölkerung empfangen habe. Er wies in seiner Ansprache hin auf die an den verschiedensten Stellen Platz gefundenen Symbole der Vaterlandsliebe, Humanität, Gottesfurcht, Pflege edler Wissenschaften, Kampf gegen alles Schlechte und Gemeine, Naturfreude, Liebe zur angestammten Heimat und zum angestammten Fürstenhause. Im Sinne der durch äußere Symbole verkörperten Ideen und Tugenden wolle die Anstalt lehren, in diesem Sinne wolle sie Männer heranbilden, die in der Welt ihren Platz ausfüllen, auf die die Gesellschaft und der Staat stolz sein dürfen und können.

Dem Direktor folgte in seiner Ansprache der Staatsminister. Dessen ernste Ausführungen sind wir wörtlich wiederzugeben in der Lage. Er sprach die folgenden Worte:

Durchlauchtigster Fürst!
Hochverehrte Festversammlung!

Unsere heutige Feier gilt dem Einzuge in das neue Leopoldinum, in das Gebäude, welches, dem schöpferischen Geiste des Baumeisters entsprungen und durch die Tatkraft der Werkmeister hochgebracht, nunmehr vollendet dasteht in seiner äußern architektonischen Schönheit und in seiner innern harmonischen Einrichtung, eine würdige Stätte für die Lehrer und die Zöglinge des Gymnasiums und der Realschule, eine Zierde für die Stadt und das Land. Verlassen sind die Gebäude, in welchen bisher nur notdürftig den Zwecken der Anstalt Genüge geleistet werden konnte, sie sind ersetzt durch die ausreichenden, praktischen, lichten und freundlichen Räume, die wir soeben durchwandert haben und in deren vornehmsten sich die heutige Feier vollzieht.

Auszug und Einzug — ein Wechsel zunächst nur im Aeußern, aber auch von nicht zu unterschätzendem Einflusse auf die Erreichung der Zweckbestimmung des Gebäudes. Und was ist diese? Lehren und Lernen. Zwei kurze, aber inhaltsschwere Worte. Die jugendlichen, unwissenden, unfertigen und haltlosen Knaben heranzubilden zu gereiften und gefesteten Jünglingen, die, ausgerüstet mit dem erforderlichen Wissen, durchdrungen von gesundem Idealismus, hinausschreiten in die Welt, um dort in edlem Wettkampfe zu Männern zu erstarken, — hierbei anregend, fördernd, bestimmend mitzuwirken, ist ein hehrer, heiliger Beruf, dessen Bedeutung und Wert von dem Lehrerkollegium dieser Anstalt in vollem Maße gewürdigt und eingeschätzt wird, und der von Allen, dessen sind wir überzeugt, in wärmster Hingabe und unter Einsetzung des ganzen Könnens auch ferner ausgeübt werden wird.

Solange die höheren Schulanstalten bestehen — und wir haben vor einem Lustrum das dreihundertjährige Stiftungsfest des Leopoldinums begehen können — sollte das eigentliche Ziel wohl stets dasselbe gewesen sein und noch sein, und richtig verstanden trifft dies auch zu. Aber hinsichtlich der anzuwendenden Mittel und der gangbaren Wege haben sich auch im Gebiete des höheren Schulwesens die Anschauungen gewandelt, und eine der bedeutendsten und, wie ich besonders betone, eine der erfreulichsten Errungenschaften ist die Erkenntnis, daß nicht mehr der mühsame Erwerb tiefgründigster Gelehrsamkeit namentlich im Gebiet der Antike, als das erste und als das erstrebenswerteste Ziel zu betrachten sei, sondern daß, unbeschadet einer gediegenen wissenschaftlichen Schulung, als wesentlichste Grundlage für die Ausbildung der Jugend die Pflege des deutschnationalen Geistes in die erste Linie gestellt werden müsse. Die Unterrichtsanstalten sollen ein Geschlecht heranziehen, das in lebendiger Fühlung mit deutschem Empfinden steht, das durchtränkt ist von dem Bewußtsein der deutschen Eigenart und das in der Vaterlandsliebe die höchste Tugend und den köstlichsten Schatz erblickt. Die Jugend so zu erziehen und zu bilden, tut in gegenwärtiger Zeit doppelt und dreifach not. Sie, meine Herren vom Lehrerkolleg, werden, deß bin ich gewiß, aus voller Seele und mit freudigstem Eifer durch Lehre und Vorbild hierzu beitragen.

Und Ihr Schüler des Gymnasiums und der Realschule, die Ihr zu Hunderten heute in dieses Euer neues Heim eingezogen seid, um Euern Bildungsgang zu beginnen oder fortzusetzen, Ihr seid so vielfach verschieden untereinander an Alter, an Neigung, an Veranlagung, an Können und Leistungen, aber in Einem seid Ihr alle gleich: Ihr seid alle Deutsche!

„Und behalt bewahrt Euch allezeit deutsche Art: warmherziges Gefühl, kühnen Wagemut, hingebende Treue und opfervolle Liebe zum engeren und weiteren deutschen Vaterlande. Nehmt diese Eigenschaften mit hinaus auf Eure Wanderschaft ins Leben und haltet sie fest, sie werden Euch ein sicherer Hort und Anker sein in jeglicher Anfechtung und Gefahr. Dann werdet Ihr werden, wozu diese Anstalt Euch hinleiten soll: Deutsche Männer!

Und mein Glückwunsch zum heutigen Festtage sei der, daß die Anstalt auf Jahrhunderte hinaus solch herrlichen Früchte tragen möge!

Hierauf erhob sich der Fürst und überreichte folgende Auszeichnungen:

den Charakter als Geheimer Regierungsrat: dem Gymnasialdirektor Professor Gebhard,
den Titel „Professor": dem Gymnasialoberlehrer Höfelmann,
das Ehrenkreuz 3. Klasse des Fürstlich Lippischen Hausordens: dem Regierungsbaurat Böhmer,
das silberne Verdienstkreuz: dem Stadtverordneten, Zimmermeister Schmidt,
die goldene Verdienstmedaille: dem Unternehmer Schnitger in Vega,
die silberne Verdienstmedaille: dem Maurerpolier Scheulenburg in Berlebeck.

Sodann sprach Professor Thorbecke. Es waren warmherzige Worte des Dankes im Namen der früheren Schüler des Leopoldinum. Als äußeres Zeichen dieser Dankbarkeit hätten die Schüler 7 Fenster gestiftet. Die Urkunde, die er den Akten des Leopoldinum beizufügen bat, hat folgenden Wortlaut:

Detmold, den 18. Oktober 1907.

An das Leopoldinum, Gymnasium und Realschule zu Detmold.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Namens und im Auftrage einer beträchtlichen Zahl früherer Schüler des Leopoldinum, Gymnasium und Realschule, bekunden wir hiermit die durch freiwillige Gaben veranstaltete

Stiftung

von sieben bunten Glasfenstern für die Aula und das Treppenhaus. Zwei von diesen Fenstern sind von zwei Familien gestiftet, und zwar das Fenster in der Aula mit dem Bildnisse der Fürstin Pauline von Familie Heldman — Konsul K. Heldman in Hamburg, Regierungsrat Th. Heldman in Detmold und Hauptmann S. Heldman in Görlitz, Bürgermeister K. Heldman in Eckernförde, Kaufmann E. Heldman in Sonneberg, das andere, mit der deutschen Reichskrone und dem Reichsadler, ebenfalls in der Aula, von Familie Zintgraff — Rentner Justin Zintgraff in Detmold und Direktor Ed. Zintgraff in Hoboken bei Antwerpen.

In treu-dankbarer Gesinnung wünschen alle Stifter dem altehrwürdigen Leopoldinum in seinem neuen stolzen Baue ein immer von Neuem sich verjüngendes Wachsen, Blühen und Gedeihen! Quod Deus bene vertat!

Der engere Ausschuß.

gez. Aug. Böhmer, Regierungsrat, Adolar v. Donop, Kammerherr. Ed. Frohne, Rentner, Kassierer. M. Freiherr v. Gevekot, Staatsminister, Exz. Franz Krohn, Rentner. O. Preuß, Landgerichtspräsident. H. Thorbecke, Professor Dr., Vorsitzender. W. Wasserfall, Kaufmerdirektor. O. Weerth, Professor Dr. Herm. Werdelmann, Pastor.

Nach Professor Thorbecke sprach Herr Oberbürgermeister Wittje. Und zwar die folgenden Worte:

Euer Durchlaucht! Sehr geehrte Festversammlung!

Namens des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung der Residenz, die heute ihrer Freude und Anteilnahme an dem Feste und Ehrentage des Leopoldinum auch gern Ausdruck erweisen möchte, habe ich die Ehre, Ihnen, sehr verehrter Herr Direktor, diese Orgel als Angebinde der Residenzstadt zum heutigen Festtage feierlichst zu übergeben.

Zum Schluß sang der Schülerchor „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Die Versammelten erhoben sich und verließen die prächtigen Räume.

* * *

Die Turnübungen und Turnspiele in der Neuen Turnhalle.

Nachmittags 3 Uhr begannen die Turnübungen und Turnspiele in der neuen Turnhalle und auf den Spielplätzen des neuen Leopoldinum. Es war ein fröhliches und echt turnerisches Leben, was sich dort den Blicken der Zuschauer bot. Den Anfang machte der Gymnasial-Turnverein, der in strammen Schritten auf den Kiesturnplatz marschierte und nach genommener Aufstellung Stabübungen in straffer und exakter Weise nach dem Takte der Musik ausführte. Auf dem Rasen tummelte sich die jüngere Generation, die Quarta, Quinto und Sexta beim Turnspiel. In der schönen Turnhalle folgte ein Turnen in fünf Abteilungen am Pferd, Hochpferd, Barren, Reck und Bock mit einmaligem Gerätewechsel, wobei gute Leistungen erzielt wurden. Von 4—4½ Uhr turnte die Quarta und Sexta und spielte die Prima und Sekunda, von 4½—5 Uhr turnte die Prima, Sekunda und Quinta und spielte die Tertia. Die Turnübungen fanden in der Turnhalle, die Turnspiele auf dem Spielplatze statt. Die Oberklassen leitete Herr Krome, die unteren Klassen die Herren Meyer, Kluckhohn und Behmeier. Gespielt wurde Schleuderball, Faustball und Fußball, außerdem fand noch ein Staffettenlauf statt. Das gesamte Turnen nahm den schönsten Verlauf und zeugte von fleißiger Uebung. Um 5 Uhr folgte die Kranzverteilung. Es erhielten Kränze von Sexta: Werner und Priester; Quinta: Neumann; beim Turnspiel siegte Quinta gymn., Quarta real., Untertertia gymn., Obertertia real., beim Schleuderball Obertertia gymn., beim Faustball Unterprima. Im Turnen erhielten noch Kränze von Sekunda: Kutter; von Prima: Asemissen. Vom Gymnasialturnverein erhielten Kränze: Turnwart Körner, 1. Riege: Möller, Gieseke und Pustkuchen, 2. Riege: Kottmeier, 3. Riege Sturhann, 4. Riege: Katz, 5. Riege Bringsken und Müßmann als Vorturner der 5. Riege von der Musterriege Benzler und Wessel.

* * *

Die musikalischen Aufführungen früherer und jetziger Schüler nahmen um 6½ Uhr abends ihren Anfang. Die Aula des Gymnasiums war fast bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einem schwungvollen, von Herrn Dr. Fritsch verfaßten und dem Primaner Benzler sehr ansprechend vorgetragenen Prolog widmete der Primaner Caesar einen Lorbeerkranz zu Ehren derjenigen früheren Schüler, die im Kriege gegen Frankreich den Heldentod erlitten hatten. Herr Kunsemüller eröffnete nunmehr den Reigen der Musikvorträge mit dem herrlichen Vorspiel zu Parsifal von R. Wagner, das unter sinngemäßer Registerführung eine exakte und wirkungsvolle Wiedergabe fand. Bedeutete dieses Vorspiel die Weihe der neuen Orgel, so konnte dafür keine würdigere Wahl getroffen werden als diese edle Perle Wagnerscher Musik. Hier fühlt man sich emporgehoben in die reinen Sphären der von allem Niedrigen befreiten Kunst. Wir freuen uns, der von Herrn Klaßmeier gebauten Orgel das Zeugnis geben zu können, daß das Werk seinen Meister lobt. Die verschiedenen Register sind gut intoniert, sodaß sie ihre charakteristische Klangfarbe deutlich zum Ausdruck bringen und sich harmonisch zusammenschließen. Der vierhändige Schubertsche Marsch wurde von den Primanern Müller und Körner in frischer Weise gespielt. Die kleine Entgleisung am Anfang ging ohne Unfall vorüber. Den Marsch aus Egmont spielte ein aus Schülern verschiedener Klassen gebildetes Geigenensemble unter der taktsicheren Leitung des Herrn Professor Dr. Rehkuh. Das herrliche Klavierkonzert As-dur von Mozart wurde von Herrn Pastor Werdelmann meisterhaft und mit tiefer Empfindung vorgetragen.

Hierauf trug der von Herrn Professor Dr. Rehkuh geleitete Sängerchor mehrere Volkslieder vor, darunter sogar 2 mit französischem Text, der indes von den hoffnungsvollen Quartanern so klar und flott gesungen wurde, daß es ihnen vielleicht eine gute Note für das Französische einträgt. Wir haben uns über das frohe Singen der jugendlichen Kehlen herzlich gefreut, ganz besonders aber über das vierstimmig gesungene und von Herrn Kluckhohn auf der Orgel begleitete niederländische Dankgebet, das mit Recht den lebhaftesten Beifall bei allen Anwesenden hervorrief. Den würdigen Schluß der Darbietungen bildete ein Orgelkonzert von Händel, das in Verbindung mit Klavier und Orchester gespielt wurde. Das Hauptverdienst an dem Gelingen des Konzerts gebührt Herrn Professor Dr. Rehkuh, dem wir für die große Mühe, die er gehabt, für das glückliche Arrangement und für die vortreffliche Leitung der Aufführungen unseren besten Dank darbringen. Alles in allem: Es waren zwei schöne, genußreiche Stunden, die uns das Leopoldinum an seinem Ehrentage bereitet hat. Wir werden sie in angenehmer Erinnerung behalten.

* * *

Der Festkommers im Hermannssaal des Lippischen Hofes.

Hunderte von ehemaligen Schülern des Gymnasiums hatten sich abends 9 Uhr im Hermannssaal des Lippischen Hofes zu einem frohgestimmten Kommers eingefunden. Ernste Erinnerungsworte des Direktors Gebhardt, gewidmet den entschlafenen ehemaligen Schülern des Leopoldinum, gingen der Eröffnung des Kommerses voraus. Dann eröffnete der Direktor den Kommers. Wieder wie am Morgen, waren es Worte des Dankes, die das Präludium für die noch folgenden Reden bildeten. Worte des Dankes an diejenigen, deren bei dem offiziellen Festakt in der Aula nicht gedacht war. Erstens an die Regierung, die zu dem Neubau die Anregung gegeben, und den Plan mit vieler Arbeit gefördert hat; zweitens an den Landtag, ohne dessen tätige Hilfe ein solches Ereignis nicht hätte geschehen können. Man müsse und könne stolz sein auf die Herren, die dem Leopoldinum die Mittel zu diesem Bau gegeben haben, der für unser kleines Land eine selten schöne Zierde sei; drittens an den Regierungsbaurat Böhmer, der ihn in künstlerisch hervorragender Weise hat entstehen lassen. Und dann noch einmal an den Fürsten, dessen Namen das Leopoldinum trägt, dem zu danken ihm Herzensbedürfnis sei. Mit einem kräftigen Salamander schloß der Direktor seine Ansprache. Begeistert sangen die Kommilitonen die Hymne „Dem Kaiser und dem Fürsten".

Professor Thorbecke sprach in launiger Weise über die Beziehungen des Kaisers zu den Gymnasien. Hätte Kaiser Wilhelm dem Festakt in der Aula beiwohnen können, so würde sein Herz gewaltig hoch geschlagen haben. Denn der Kaiser habe selbst auf den Bänken eines Gymnasiums gesessen — in Kassel —; er habe ein Gymnasium besucht, das nicht so schön war, wie das unsere. Darum würde Kaiser Wilhelm bewundernd emporgeblickt haben zum Baumeister und zum Direktor. Dieser habe in seiner soeben gehörten Ansprache den Anstoß zum Bau von sich ablenken wollen, eine falsche Bescheidenheit! Also des Kaisers wollen wir gedenken, Kommilitonen des Monarchen, der dem Gymnasium nahesteht, der uns allen in seiner treuen Pflichterfüllung ein leuchtendes Vorbild ist.

Geheimrat Gebhardt verlas sodann die telegraphischen Glückwünsche ehemaliger Schüler und sonstiger Freunde und Gönner.

Prinzessin Carola und Prinz Julius Ernst in Lemgo depeschierten:

Zur Einweihung des Neubaues des Leopoldinum senden wir unsere besten Wünsche für ein ferneres Blühen und Gedeihen des Gymnasiums. Können leider nicht persönlich erscheinen und danken sehr für freundliche Einladung."

Prinz Leopold-Meinberg telegraphierte, daß er der freundlichen Einladung leider wegen Kranksein nicht entsprechen könne.

Aus der großen Zahl der Glückwunschtelegramme erwähnen wir die des Generalmajor v. Struhberg, der Lehrer des Lemgoer Gymnasiums: Prof. Held, Prof. Dr. Schacht, Oberlehrer Schulz, Oberlehrer Dr. Weißbrodt, Oberlehrer Rühle, Dr. Maecker, Zeichenlehrer Engler, Oberlehrer Winter; des Dr. med. Gerhadt in Lüdenscheid, des Herrn v. Kalilinski, des Herrn Prof. Dr. Droste in Dortmund, des Herrn Prof. Störing in Aurich, des Herrn Töchterschuldirektors Begemann in Charlottenburg, der uns im Lipperlande durch seinen Vater, weiland Konsistorialrat Begemann und durch seine vor fünf Jahren bei dem Festmahl in der Ressource gesprochene Rede in Erinnerung ist; des Herrn Vogelstein, jetzt in Stettin, des Herrn Dr. Karl Lohmeier, Direktor der deutschen Schule in Brüssel, sowie der dort gleichfalls wohnenden Herren Gebr. Karl, Paul und Richard Katz und vieler anderer. Vielfach rührende Zeichen treuen und dankbaren Gedenkens.

Mehr und mehr traten Frohsinn und Gemütlichkeit, echte Fidelitas, in ihre Rechte. Jubelnd sang man „Und in Detmold lebt sich's bene". Brausend erwiderte man den Ruf des zweiten Präsidenten Prof. Thorbecke, „Prosit Kommilitonen!" Zwischendurch die künstlerischen Musikvorträge von Mitgliedern unserer Regimentskapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Direktors Hubert.

Im weiteren Verlaufe des Kommerses sprach Prof. Thorbecke noch fein pointiert und witzig, dabei nicht ohne ernste Gedanken, über die Beziehungen der Stadt Detmold zum Gymnasium; über jene Beziehungen, die geistiger und materieller Natur sind: das Gymnasium als Quelle geistigen Erwerbes und goldenen Erwerbes. Ein dreifaches Hoch, dargebracht den Vätern und dem Wohle der Stadt und mit dem Wunsche gewürzt, daß zwischen ihr und dem Gymnasium allezeit Beziehungen bester Art bestehen bleiben möchten, bildete den Schluß der herzerfrischenden Rede. Und daß die alten und die jungen Kommilitonen das schöne Detmold lieb haben, bewies die kräftige Unterstützung, welche sie dem Ruf des verehrten Redners zuteil werden ließen.

Professor Anemüller sprach auf die ehemaligen Schüler und schloß mit einem jubelnden Hoch auf dieselben. Ein herzliches, dankbares Wort galt Wilhelm Oesterhaus, der am 1. November sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert.

Geh. Justizrat Nieländer-Lage richtete seinen Blick in die Vergangenheit. Auf die jüngste, die den Geh. Hofrat Eschenburg, einen ehemaligen Schüler des Leopoldinum, aus dieser Zeitlichkeit abberief und auf die ältere, in deren Mittelpunkt er die Zeit der 30er Jahre des vergangenen Jahrunderts, als der heute im hohen Alter stehende Redner das Gymnasium besuchte, stellte. So flocht er wehmütige und doch von Dankbarkeit getragene Beziehungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Und mit dem herzlichen Wunsche an die gegenwärtigen Schüler, ihre Lehrer allezeit in dankbarer Erinnerung zu behalten, schloß er seine aus treuem Herzen kommenden Worte.

Herr Leberecht Hoffmann-Salzuflen erzählte, wie er als alter Schüler gekommen sei, um die alte schöne Schulzeit, die so oft das Traumleben der Seele bewege, auf sich von neuem wirken zu lassen. Er gehöre dem Landtage an, dessen Mittätigkeit um den Gymnasialneubau rühmend hervorgehoben worden sei. Dank beanspruche das Parlament aber nicht, da lediglich sachliche Notwendigkeit das Leitmotiv seiner Abstimmung war. Ein ernstes Wort an die Jugend, in dem Lebenskampfe und in dem politischen Streit niemals den Idealismus der schönen Jugendzeit zu verlieren, bildete den Ausklang der mit Begeisterung aufgenommenen Worte.

Oberstleutnant Quentin rief einen kräftigen Salamander auf den verehrten Professor Thorbecke. Dieser gab jeden Dank zurück. Mit Beziehung auf den einstmals „besten Schüler des Leopoldinum" Hoffmann, und dessen soeben gehörte Ausführungen gab er dem Wunsche Ausdruck, daß „Männer von gleichem Blick und Verständnis dem Landtage allezeit angehören möchten".

Primaner Sturhahn dankte dem „verehrten Lehrer Prof. Thorbecke" für alle gehörten freundlichen Worte. Ein kräftiger Salamander auf ihn sei die größte Ehre, die man dem Lehrer antun könne. Darum: Eins, zwei, drei! — —

Den Reigen stimmungsvoller Ansprachen beschloß mit einer geistvollen, humorgewürzten Rede Herr Seminardirektor Sauerländer. Seine Worte galten der Aufforderung, dem Festausschuß für den verlebten fröhlichen Abend zu danken und ihm ein dreifaches Hoch darzubringen.

Darnach trat die Fidelitas mehr und mehr in ihre Rechte. Es wurde in dieser Stimmung manch schönes, packendes Wort gesprochen. Nicht alles kann wegen des heutigen Stoffandranges gedruckt werden. Darum aber ist's nicht weniger gut gemeint. In dem Endurteil, daß der Kommers der Kommilitonen des Leopoldinum, der alten und der jungen, ein glänzender und stimmungsvoller gewesen ist, wird jeder Genugtuung und Befriedigung finden.

Von den auf dem Kommers gesungenen und in dem Gesangbuch zum Kommers enthaltenen Liedern sei besondere Erwähnung getan des Oesterhausschen Poems: „Auf dem Tummelplatz der Jugendjahre":

1. O Waldes Pracht und Herrlichkeit, — Wie's froh im Busen wallt: — :,: Dir, Tummelplatz der Jugendzeit, — Mein Teutoburgerwald! :,:

2. Dein dacht' ich oft, du Hirsch und Reh' — Und dein, du Sennerroß, — :,: Und dein, so reich an Ruhm und Weh, — Erhab'nes Fürstenschloß! :,:

3. Du graubemoster Externstein, — Du grünes Heidental: — :,: O Tannenhag und Buchenhain, — Du herrlich Heldenmal! :,:

4. Du Volk, das nur in Zornesglüh'n — Die Schmach der Knechtschaft trug. — :,: Du Gau, wo der Cherusker kühn — Den stolzen Römer schlug! :,:

5. Hier wuchs ich auf, auf heiliger Flur. — Empor denn Herz und Hand: — :,: Auf's neue dir der Treue Schwur, — Mein liebes Lipperland! :,:

Die Kämpfe in Marokko.

Ueber die Schlappe, welche eine französische Truppenabteilung bei Casablanca durch die Kabylen erlitt, berichtet ein Telegramm interessante Einzelheiten, die die Schuld des die Abteilung führenden Oberleutnants näher beleuchten:

Paris, 22. Okt. Der vom General Drude mit 30tägigem Arrest bestrafte Oberleutnant Du Fretay ist nach neueren Depeschen allein verantwortlich für das Mißgeschick, vor dem am Sonnabend die zwei ihm unterstellten Kompagnien betroffen wurden. Du Fretay, welcher den Auftrag erhalten hatte, die nächste Umgebung des Drudeschen Lagers aufzuklären, wollte nicht mit der Meldung „keine Spur von den Kabylen gefunden" heimkehren und dehnte den Marsch bis auf zehn Kilometer Entfernung aus. Gegen 10 Uhr morgens wurden die Franzosen, von etwa 1000 Kabylen angegriffen und konnten, obschon sie kein Geschütz mitführten, ihre Stellung behaupten. Bald aber ritten Heerhaufen an, deren gesamte Stärke auf 4000 Mann angegeben wird. Gegen solche Uebermacht war nur im Rückzug Heil zu suchen. Kapitän Ihler wurde bei der Deckung des Rückzuges getötet. General Drude, welcher für alle Fälle zwei Bataillone kampfbereit hielt, kommandierte den Eilmarsch und erreichte dadurch, daß die Toten und Verwundeten nicht in die Hände der Kabylen fielen. Drude weiß nun, daß die Kasbah Berreschid, das Hinterland von Casablanca, von einer sehr ansehnlichen Macht besetzt ist.

Einem in Paris eingegangenen Telegramm des Admirals Philibert zufolge gehörten die Marokkaner, welche am vergangenen Sonnabend die französische Aufklärungstruppe in der Nähe von Casablanca angriffen, zum größten Teil der Mahalla Mulay Rachids an. Dieser soll die größten Anstrengungen gemacht haben, um den Angriff zu verhindern. Die Marokkaner wurden von General Drude zehn Kilometer weit verfolgt und erlitten beträchtliche Verluste.

Der Sultan des Südens Mulay Hafid, dessen Truppen nach einer kürzlich verbreiteten Nachricht sich auf Casablanca zu konzentrieren sollen, bleibt dem dortigen Kriegsschauplatz persönlich fern. Ein Kabeltelegramm meldet:

Tanger, 22. Okt. Aus Mogador wird heute gemeldet, daß Mulay Hafid Marrakesch am 17. Oktober verlassen hat und nach Mogador geht. Das Regierungsschiff „Sadi" fuhr von Tanger nach Melilla mit Lebensmitteln, Munition und Geld für die Sultanstruppen, die gegen den Prätendenten Buhamara kämpfen. Die Lage in Mazagan ist ruhiger.

Im spanischen Senat erklärte, wie aus Madrid telegraphiert wird, der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage, die Ausführung der Algeciras-Akte sei eine Ehrensache für Spanien. Die Regierungen von Paris und Madrid seien von den besten Wünschen beseelt, Reibungen anläßlich der Ausführung der Beschlüsse der Algeciras-Akte zu vermeiden.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Dem deutschen Arbeiterkongreß in Berlin ist folgende Kundgebung des Kaisers zugegangen:

„Ich ersuche den Vorstand, dem zweiten deutschen Arbeiterkongreß für den Ausdruck treuer Anhänglichkeit und nationaler Gesinnung meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ich freue mich, daß auf dem Kongreß eine solche ansehnliche Zahl patriotisch fühlender deutscher Arbeiter vertreten ist, und wünsche der Verhandlung des Kongresses guten Erfolg zum Segen der Arbeiterschaft wie des gesamten deutschen Vaterlandes."

Albumblätter.

Die Gestalten und Bilder, welche einmal in die Seele des Menschen gefallen sind, arbeiten unablässlich, ihn zu leiten; oft hat er sich gegen ihre Herrschaft zu wehren, in tausend Fällen folgt er fröhlich ihrem Zuge.

Freytag.

Die Jagd nach dem Glück.

Roman von Hans Schulze.

(14. Fortsetzung.)

Und gleichzeitig wurde in der Einsamen mit verdoppelter Kraft die Sehnsucht nach dem Manne wach, dem schon in der Jugend ihr Herz gehört hatte.

In diesem Zwiespalt war sie Alfred, als er jetzt wieder ihren Lebensweg kreuzte, widerstandslos zu eigen geworden, ja, sie hatte die Liebe zu ihm fast als ein Recht angesehen, auf das ihr junges, liebesehnsüchtiges Herz einen Anspruch hatte und in dem Gefühl des Glücks hatte sie ganz dem Augenblicke gelebt, sich aber weder über ihre noch über Alfreds Zukunft irgendwelche Gedanken gemacht.

Da hatte der Vater eines Tages Alfred mit nach der Tiergartenstraße hinausgebracht, und damit war eine unerwartete Wendung eingetreten: Käthe hatte vom ersten Augenblick an eine tiefe Neigung zu Alfred gefaßt.

Lizzie, die in ihrem feinen weiblichen Instinkt das Aufblühen dieser Liebe sofort erkannte, war einer Verbindung, die Alfreds Zukunft sicherte, anfangs günstig gesinnt gewesen; ja, das Gefühl der Gemeinsamkeit ihrer Liebe hatte sie zu dem ersten, stillen Mädchen, die ihr bisher im ganzen mehr fremd gegenüberstand, überhaupt erst in ein rechtes vertrautes Verhältnis gebracht.

Allmählich aber waren dann in ihr Zweifel aufgestiegen, ob diese Verlobung in ihrem Sinne nicht einen schweren Fehler bedeutete.

Wie würde sich ihr Verhältnis zu Alfred nach seiner Hochzeit gestalten, die ja täglich näher rückte?

Schon immer hatte sie der Stieftochter gegenüber ein oft bis zu quälender Stärke gesteigertes Schuldbewußtsein empfunden; ganz unmöglich schien es ihr jedoch, während der Ehe der beiden ihre Beziehungen zu Alfred aufrecht zu erhalten.

Dem Gatten gegenüber hatte sie ihr Gewissen noch durch die Sophismen der Achtung vor dem eigenen Menschentum und des Widerwillens gegen eine Ehe, die nichts als Lüge, zu betäuben vermocht, wiewohl sich auch da bereits die Sehnsucht in ihr immer mächtiger geregt hatte, sich von dieser Unwahrheit ihres Daseins zu befreien.

Mit Alfreds Hochzeit aber mußte zwischen ihr und ihm vollständig reiner Tisch gemacht werden, so sehr er sich auch, wie bei ihrem letzten Besuche, gegenwärtig noch gegen einen gänzlichen Abbruch aller Beziehungen sträuben mochte. —

Mit diesem Entschlusse war aber heute plötzlich eine ganz neue Empfindung in ihr aufgekommen.

Eine andere sollte das genießen, was sie sich einst selbst ersehnt und in der Verblendung ihrer Sucht nach Reichtum von sich geworfen hatte; eine andere sollte den Mann besitzen, dem ihr ganzes Denken gehörte, und sie selbst im Anblick dieses Verhältnisses nebenher leben.

Und in acht Tagen stand ihr diese endgültige Entscheidung bereits bevor.

Der Gedanke erschien ihr auf einmal unerträglich.

Die Vorstellung des baldigen Verlustes entflammte das Verlangen des Besitzes noch einmal mit verdoppelter Gewalt.

Das Bewußtsein ihrer eigenen Ehe war zeitweilig ganz in ihr ausgelöscht; sie fühlte sich dann vollständig als das liebende Weib, das der Geliebte verläßt, um eine andere zu freien.

Und aus diesem Zwiespalt ihrer Natur begann allmählich eine quälende, eifersüchtige Erbitterung gegen die, die ihr den Mann ihrer Liebe nahm, gegen Käthe, emporzukeimen.

* * *

Der Nachmittag neigte sich bereits seinem Ende zu, als Lizzie noch immer im Widerstreit der Gedanken auf der Chaiselongue ihres Rokokozimmers dahinträumte.

Da schreckte sie ein unvermutetes Oeffnen der Tür plötzlich aus ihrem Sinnen auf; Käthe trat ein.

„Ich hab' dreimal angeklopft", sagte sie, „aber niemand antwortete! Entschuldige, bitte, dies etwas formlose Eindringen! Mein Brautkleid ist eben gekommen, du hattest mir doch versprochen, mir bei der Anprobe ein wenig mit deinem sachverständigen Urteil zu Rate zu gehen!"

„Gewiß, Käthchen, sehr gern!"

Die junge Frau hatte sich von ihrem Ruhelager aufgerichtet und half der Stieftochter bei der Eröffnung eines mächtigen Kartons, den der Diener jetzt zwischen den beiden Damen auf den Mitteltisch stellte.

Immer wieder in Käthes Nähe schmolz alle Ungerechtigkeit und Bitterkeit in ihr, und unter dem Drucke des Schuldbewußtseins suchte sie durch doppelte Liebe und Hilfsbereitschaft zu sühnen, was sie an dem Mädchen tat.

Mit großer Sorgfalt enthüllte sie aus dem knisternden Seidenpapier die schimmernde Spitzenflut der wundervollen Atlasrobe.

„Komm in mein Ankleidezimmer, Käthe, da können wir ungestört proben!" sagte sie, die kostbaren Stoffmassen vorsichtig zusammennehmend. „Dann kann man die Wirkung ja überhaupt erst richtig beurteilen!"

Mit flinken Händen stand sie ihr geschickt zur Seite; bald prangte Käthe im Schmucke des hochzeitlichen Kleides.

In ehrlicher Bewunderung drehte und wendete Lizzie die Stieftochter vor dem mächtigen Stehspiegel nach allen Seiten.

„Die Taille sitzt ausgezeichnet", sagte sie „am Rock würde ich noch ein paar kleine Veränderungen vorschlagen. Im übrigen bist du eine sehr hübsche Braut, Käthchen!"

„Glaubst du, daß ich Alfred so ein wenig gefallen werde?" fragte Käthe, ihr Spiegelbild aufmerksam musternd. „Sei einmal ganz aufrichtig!"

„Aber Kind, du mußt nicht so reden!"

„Warum nicht? Ich mache mir über mein Aeußeres absolut keine Illusionen. Neben dir zum Beispiel verschwinde ich doch vollständig!"

Sie hatte unterdes die Taille abgelegt und streifte jetzt auch den Rock wieder vorsichtig aus.

„Komm einmal her, Käthe!" sagte Lizzie plötzlich. „So, hier setz dich auf meinen Schoß und nun beichte, was du auf dem Herzen?"

„Findest du mich wirklich auch so häßlich?"

„Aber Käthe!"

„Ja, der Gedanke quält mich immerzu! Ich hab' mich früher nie im geringsten darum gekümmert, wie ich aussah! Aber jetzt fällt es mir manchmal schwer auf die Seele, wie sehr mich die Natur vernachlässigt hat!"

Sie hatte den vollen, bloßen Arm um Lizzies Nacken gelegt und sah an ihr vorbei in den Garten hinaus.

„Du kennst dies Gefühl vielleicht nicht, du bist immer schön und bewundert gewesen; aber ich hab' es in allen Phasen durchgemacht! In der Tanzstunde, wo mir die Tänzer herangeholt werden mußten, und auf den großen Philharmonieballen, auf denen ich zweimal auch nicht einen Schritt getanzt habe. Weißt du, was ich manchmal denke, es ist ein dummer Gedanke, aber er kommt mir immer wieder: Ihr beide, du und Alfred, paßtet eigentlich viel besser zueinander! Ihr wäret ein Paar wie für einander geschaffen."

Lizzie zuckte zusammen.

Ahnte das Mädchen etwas von ihren Beziehungen, wollte sie sie mit dieser Frage auf die Probe stellen?"

Verstohlen sah sie von der Seite zu ihr auf, doch Käthes offener, ruhiger Blick ließ ihre Besorgnis wieder schwinden.

„Du mußt dich nicht selbst immer mit solchen Gedanken peinigen", sagte sie dann. „Auch Georg hat mir bereits angedeutet, daß du in letzter Zeit so sehr zum Grübeln neigtest und ihm ernstliche Sorge machtest. Hast du mit Alfred irgend einen Konflikt gehabt?"

„Einen direkten Konflikt nicht, aber ich hab' in den letzten Wochen immer so das Gefühl gehabt, als ob etwas Fremdes zwischen uns stände. Woran und worin das liegt, kann ich dabei gar nicht einmal sagen! Manchmal denk' ich dann auch wieder, es sei alles beim alten und all meine Befürchtungen grundlos!"

„So wird es wohl auch sein, Käthchen!" suchte sie die Stiefmutter zu beruhigen. „Du bist in diesen Tagen auch nicht ganz normaler Gemütsverfassung und siehst deine Umgebung vielleicht durch eine ganz falsche Brille. Ich helf' dir jetzt dein Kleid zusammenpacken, und dann fahren wir beide miteinander noch ein Stück in den Tiergarten. Die frische Luft wird dir den Kof schon klaren machen!"

11. Kapitel.

Georg war mit Lizzie am nächsten Vormittag in alter Weise in Berlin unterwegs gewesen und unter dem Eindruck ihrer unbefangenen Liebenswürdigkeit und welksicheren Art in seinem Verdacht wieder wankend geworden.

Auch beim Diner hatte er in dem Benehmen der beiden vergebens eine Spur zu entdecken versucht, die darauf hindeuten konnte, daß zwischen ihnen irgend eine besondere Vertraulichkeit bestehe.

Alfred behielt Lizzie gegenüber seine sich stets gleichbleibende, etwas kühle Reserviertheit bei und widmete sich fast ausschließlich seiner Braut und dem Kommerzienrat, der sich auch heute wieder von der heitersten Seite zeigte, den Plan einer großen Sommerreise nach Spitzbergen entwarf und endlich für den Nachmittag einen gemeinschaftlichen Ausflug nach der Umgegend vorschlug.

(Fortsetzung folgt.)

Kolb und Frank vor ihren „Richtern".

Von der sozialdemokratischen Parteikonferenz Badens wurde am Sonntag über die Angelegenheit Kolb-Dr. Frank verhandelt. Mit allen gegen eine Stimme wurde eine Resolution gefaßt, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Vertreter der sozialdemokratischen Partei sich zukünftig von allen Veranstaltungen rein monarchischen Charakters fernhalten. Die Konferenz bekundet aber ausdrücklich, daß die Abgeordneten Dr. Frank und Kolb nach wie vor das Vertrauen der Parteigenossen des Landes genießen. Dieser Beschluß, der die Affäre fast elegant aus der Welt schafft, ist ein deutlicher Beweis für den Gegensatz zwischen der norddeutschen und speziell der badischen Sozialdemokratie. Trotz der heftigen Angriffe der norddeutschen Genossenpresse, trotz der Attacke des Parteipapstes, ließen sich die badischen Genossen nicht dazu bringen, ihren Führern schroff entgegenzutreten, noch dazu in einer Frage, in der innerlich wohl die große Mehrzahl der badischen Sozialdemokraten auf Franks und Kolbs Seite stand. Von einem Leipziger oder Berliner Genossenschiedsgericht wären die beiden sicher abgefägt worden.

Rußland.

Zu den Massenverhaftungen in Petersburg,

über die wir schon in der gestrigen Nummer telegraphisch kurz berichteten, wird ergänzend noch das folgende gemeldet:

Petersburg, 22. Oktober. Einige Kilometer von Zarskoje Selo, an dem Extra-Schienenstrang, der von Mitgliedern der kaiserlichen Familie benutzt wird, führten Jagdhunde den früheren Moskauer Gouverneur Kristi beim sogenannten Jagdpavillon, wo der Zar häufig zu kleinen Jagdausflügen aussteigt, zu einer mit Stroh, Erde, Lehm und Planken bedeckten Stelle. Beim Abräumen fand man verschiedene Grabinstrumente und stieß auf zwei Männer, welche damit beschäftigt waren, eine Mine zu graben. Die Leute trugen Pläne für diese bei sich sowie Telegramme von Komplicen, in denen diese sich nach dem Gange der Arbeiten erkundigten. Sie wurden beide verhaftet und der Gendarmerie in Zarskoje Selo übergeben. Anscheinend ist es hier gelungen, ein geplantes Verbrechen zu verhindern. Seit der Rückkehr des Zaren aus den Schären wird die Residenz und ihre Umgebung außerordentlich scharf beobachtet. Heute nacht wurden in Petersburg massenhafte Verhaftungen vorgenommen, darunter im Hotel Bellevue drei Finnländer namens Gomero, Jendeko und Zügerman, im Hotel France der amerikanische Journalist William Walling nebst Frau, dessen umfangreiche Korrespondenz wie Drucksachen konfisziert wurden. Eine befreundete Dame des Ehepaars Walling, Frau Professor Malmbrecht, war gerade im Begriff, nach Helsingfors abzureisen, nachdem sie drei Tage im Hotel de France zugebracht hatte. Sie wurde auf dem Bahnhof verhaftet. Die Geheimpolizei fahndete in dem genannten Hotel nach einem anderen amerikanischen Journalisten James, der aber bereits abgereist war. Als Grund für diese Verhaftungen wird revolutionäre Agitation im Verein mit finnländischen Sozialisten angegeben.

Wie ferner gemeldet wird, ist der Bischof von Wilna, Baron Roop, jetzt seines Amtes entsetzt worden wegen schädlicher Agitation gegen die orthodoxe Kirche.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 23. Oktober.

— **Militärpersonalien.** Versetzt: von der Horst im Inf.-Reg. 55, kmdrt. zur Dienstleistung beim Huf.-Reg. 8, in dieses Regt. — Befördert: zum Fähnrich: der Unteroffizier Reuter im Inf.-Reg. 55. — Im Beurlaubtenstande. Befördert zum Stabsarzt: Oberarzt der Reserve Dr. Corvey (Detmold). — Exzellenz Frhr v. Bissing, der kommandierende General des 7. Armeekorps in Münster, bleibt laut „B. T." im Amte. Die Gerüchte, der General stehe beim Kaiser nicht mehr in der alten Gunst, entbehren der Begründung.

— **Prämiiert** wurden auf der großen nationalen Junggeflügelschau in Hannover mit einem zweiten Preise von Herrn Schaerff-Salzuflen ausgestellte Wyandottes.

— **Die Geschäfte eines Regierungskommissarius der Unterstützungskasse** sind vom 1. d. M. ab dem Regierungsrat Böhmer übertragen worden.

— **Berufungskommission.** Auf Grund des § 38 des Gesetzes über die staatliche Einkommensteuer vom 28. August 1894 ist der Regierungsrat Heldman hierselbst zum Mitgliede der Berufungs-Kommission, sowie zum Stellvertreter des Vorsitzenden derselben von der Regierung ernannt worden.

— **Zu dem Raubanfall** auf drei Damen am Fuße der Grotenburg, über den wir schon vor einigen Tagen berichteten, erläßt der Erste Staatsanwalt im Amtsblatt folgende Bekanntmachung: Am 16. d. M., nachmittags gegen 4 Uhr, in der Nähe des Hermannsdenkmals gegen drei Damen ein Raubanfall ausgeführt und hierbei einer der letzteren eine kleine braune Handtasche mit Nickelhandkette und einfachem Verschluß, die zwei Portemonnaies mit 10—12 M. enthielt, entrissen worden. Der Täter ist ungefähr 1.65 Meter groß, ziemlich schmächtig, hat schmales, blasses, bartloses Gesicht und trug ein helles Jackett. Um Ermittelung des Täters und dessen Festnahme, sowie Nachricht wird ersucht.

— **Der Gartenbau-Verein für das Fürstentum Lippe** hielt am vergangenen Sonntag im Hotel „Preußischer Hof" (Förster) eine gut besuchte Versammlung unter dem Vorsitz des Hofgartendirektors Schumann ab. Recht eingehend wurde der Unterrichtskursus des Volkswirtschaftlichen Vereins über Obstverwertung besprochen und gewünscht, daß sich recht viele Hausfrauen an dem Kursus beteiligen möchten, der ihnen eine rationelle Ausbeutung des Obstes vor Augen führen werde. Der Anfang des Kursus soll später bekannt gegeben werden. Die Kommission für die Prämiierung des Balkon- und Häuserschmucks hat ihre Arbeit beendet und macht nun in der Versammlung Mitteilung von dem Resultat. Nach diesem sollen vier Bewohner von Detmold und zwei Bewohner von Lage durch den Verein prämiiert werden. Einen großen Raum in der Versammlung nahm die Beratung über die im Jahre 1908 in Bielefeld stattfindende Obst-Ausstellung in Anspruch, die unter dem Protektorat des Fürsten Leopold zur Lippe steht. Die Versammlung beschloß schließlich, zu den Kosten der Veranstaltung 100 Mark beizusteuern. Zur Verlosung gelangten diesmal bessere Sorten Blumenzwiebeln. Von Seiten der Verwaltung des Palaisgartens und der Konservenfabrik Strangmeier & Co. war eine kleine Obstausstellung in dem Versammlungslokal veranstaltet, die allgemeine Beachtung fand. Es waren aber auch ganz wunderbare Aepfel und Birnen und nicht zu vergessen die herrlichen Pfirsiche, die zur Ausstellung gelangt waren.

— **Mit den Arbeiten an der Bruchstraße** ist jetzt begonnen worden. Augenblicklich sind die Arbeiter mit dem Setzen der Bordsteine der Gehbahn beschäftigt. Die Asphaltierungsarbeiten sollen in nächster Zeit begonnen werden. Von maßgebender Seite wurde auch unter den „technischen Schwierigkeiten" ins Feld geführt, daß innerhalb zwei Jahren eine Erneuerung der Gasrohre in der Bruchstraße stattfinden müsse. Es wäre daher zu wünschen, daß bei den jetzigen Arbeiten auch die Neulegung der Gasrohre erfolgte, damit nicht in der oben angegebenen Zeit das Pflaster aufgerissen würde. Wie man hört, soll sich auch die „Asphalt-Strömung" den Anwohnern der Exterstraße mitgeteilt haben. Und warum auch nicht!

— **Die 18. Lippische Brüderkonferenz** findet am Sonntag, 27. Oktober in Lemgo statt. Das Programm lautet wie folgt: Morgens 9 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinshause, 10 Uhr: Festgottesdienst in der alten Johanniskirche, Prediger Urbschat, Reisesekretär des Jugendbundes für entschiedenes Christentum, aus Friedrichshagen bei Berlin Nachmittags 3 Uhr: Versammlung im Vereinshause. 1. Vortrag über: „Die christliche Vollkommenheit" von Superintendent Theopold-Detmold. 2. Besprechung.

— **Die Sommerfrische Johannaberg** ist jetzt, laut Bekanntmachung der Verwaltung, für die diesjährige Saison geschlossen

— **Bildungsverein.** Der Vortrag des Herrn Hauptmann Härtel aus Leipzig: „Die Eroberung der Luft und modernes Reisen im Luftschiff", illustriert mit zahlreichen Lichtbildern, findet heute (Mittwoch) im Vereinshause statt. Platzkarten sind noch vorhanden, im übrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

— Auf den Holzverkauf aus sämtlichen Oberförstereien unseres Landes im Hotel „Lippischer Hof" am Montag dieser Woche wurden im Wege des schriftlichen Angebots im allgemeinen die früheren Preise wieder erzielt. Nur bei den Preisen für Buchen-Nutzholz, welches mündlich ausgeboten wurde, war ein kleiner Rückgang zu bemerken

Lage.

— **Steuerveranlagung.** Die Personenstandsaufnahme findet hier jetzt statt. Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück anwesenden Personen mit Namen, Alter, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben.

Lemgo.

— **Stadtverordnetenwahl.** Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, daß die Wählerlisten zu den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen bis zum 28. d. M. ausliegen. Jeder tut gut, sich von der Eintragung seines Namens zu überzeugen. Verspätete nachträgliche Eintragung des Namens hat den Verlust des Wahlrechts zur Folge.

— **Bildungsverein.** Im hiesigen Bildungsverein rezitierte gestern abend mit bekannter Meisterschaft Herr G. Fritzschler „Die Rabensteinerin" von E. v. Wildenbruch. Die zahlreich erschienenen Mitglieder spendeten Herrn Fritzschler für die vorzügliche Wiedergabe des packenden Schauspiels reichen Beifall.

Salzuflen.

— **Zum Schulhausneubau.** Heute Mittwoch wird das Richtefest gefeiert, und zwar durch ein Festessen für die Bauhandwerker und Schulvorstandsmitgieder im „Arminiushotel" (Wwe. Bessel). Die Feier beginnt abends 6 Uhr.

+ **Zu einer Schlägerei** kam es am Sonntagabend gegen ½9 Uhr auf der Hoffstraße. Einige Personen gerieten in Wortwechsel und nicht lange währte es, so gab es Püffe und Knüffe. Nicht genug damit, wurde die Sache ernster. Sogar das Messer soll dabei wieder in Anwendung gebracht worden sein, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. Die Polizei, die benachrichtigt worden war, machte dem Streit schließlich ein Ende.

□ **Böse Buben** haben am Sonntagmittag bei dem Schmiedeskampschen Neubau unter dem Lied groben Unfug verübt, indem sie die Kippwagen 4 bis 5 Meter tief die Böschung hinunterstürzten. Die betreffenden Buben, welche man entdeckt hat, sind der Polizei angezeigt.

Blomberg.

— **In der gestrigen Schöffengerichtssitzung** kamen folgende Sachen zur Verhandlung: 1. Der Fuhrmann Friedrich Sch. aus Schieder war angeklagt, mit seinem Fuhrwerk Bordsteine vor dem Neuen Tore hierselbst beschädigt zu haben. Der Angeklagte ist der Straftat nicht schuldig und wird freigesprochen. 2. Der Zimmermann Friedrich H. aus Blomberg wurde wegen ruhestörenden Lärms zu 5 Mk. Geldstrafe ev. 2 Tage Haft und wegen Beleidigung des Polizeidieners Vollbrecht zu einer Geldstrafe von 50 Mark ev. 2 Wochen Gefängnis verurteilt. 3. Der Gutsaufseher Wilh. Sch. aus Altendonop, der wegen Uebertretung des Feld- und Forstpolizeigesetzes angeklagt war, wurde freigesprochen. 4. Wegen Körperverletzung erhielt der Rentenempfänger Heinr. Sch. aus Blomberg 15 Mark Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis zuerkannt.

Horn.

— **Der Kram- und Viehmarkt** findet nicht, wie gestern irrtümlich gemeldet wurde, am 27., sondern Freitag, den 25. Okt., statt.

— **Das Hotel zur Post** ist seit dem 1. Oktober in den Besitz des Herrn Wilh. Oppermann übergegangen. Der Genannte war bereits 5 Jahre in hiesiger Stadt (Hotel Piaton und Hotel Kaiserhof) tätig und hat sich durch sein freundliches Wesen viele Freunde erworben.

Amt Detmold.

Barkhausen, 23. Okt. Heute morgen gegen 1 Uhr wurden die Bewohner unserer Ortschaft durch Feuerrufe aus dem Schlafe geweckt. Es brannte das Kolonat Nr. 1 (Meier). Es ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Gerettet ist garnichts. — Auch hat der Dreschmaschinenbesitzer Krahn-Liesen durch das Feuer einen erheblichen Schaden erlitten, indem ihm eine neue Maschine im Werte von 4500 Mark mit verbrannt ist.

Amt Schötmar.

— **Zur Neuwahl von je 7 Abgeordneten und Stellvertretern für die Gewerbesteuereinschätzung** in den Klassen A II, B I, C und D der Aemter Schötmar und Oerlinghausen für die nächsten drei Steuerjahre ist Termin auf Donnerstag, 14. Nov. d. J., hier angesetzt und zwar für die Klasse A II vormittags 9½ Uhr, die Klasse B I vormittags 9¾ Uhr, die Klasse C vormittags 10 Uhr, die Klasse D vormittags 10¼ Uhr.

Schötmar, 22. Oktober. Wie wir hören, hat Herr Kaufmann Sundermann hierselbst in der Beeke von Frau v. Stietencron einen Garten gekauft und gedenkt darauf ein größeres Geschäftshaus zu errichten. Der Garten liegt der Wewelsburg gegenüber.

Amt Oerlinghausen.

Die nächsten Sprechtage in Oerlinghausen sind wie folgt festgesetzt: Mittwoch, 30. Okt., Mittwoch, 13. Nov., Sonnabend, 30. Nov., Mittwoch, 11. Dez., Sonnabend, 28. Dez., Sonnabend, 11. Jan., Mittwoch, 29. Jan., Mittwoch, 12. Febr., Sonnabend, 29. Febr., Mittwoch, 11. März, Sonnabend, 28. März, Mittwoch, 15. April, Mittwoch, 29. April. Anfang der Sprechtage nachmittags 4 Uhr.

Amt Horn.

Brüntrup, 23. Okt. Am 8. d. M. ist dem Ziegler August Böke aus Brüntrup aus dem gemeinschaftlichen Schlafraume der Arbeiter der Krüger'schen Ziegelei in Lemgo eine Taschenuhr mit Kette (Wert 20 Mark) gestohlen worden. Als Täter kommt in Frage ein auf der obigen Ziegelei beschäftigt gewesener Mann, der sich bald Dombrok, bald Wilhelm Schröder nannte. Derselbe ist etwa 22—26 Jahre alt, mittelgroß, trägt dunkles Haar, ein glattrasiertes Gesicht und spricht plattdeutsch. Der Fürstliche Amtsanwalt ersucht um Mitteilung aller Tatsachen, welche über die Person des Täters Aufschluß können.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Von dem Automobil des Prinzen Eitel-Friedrich wurde auf der Charlottenburger Chaussee, in der Nähe des Bahnhofes Tiergarten, der 43 Jahre alte Monteur Handke aus der Kantstraße in Charlottenburg überfahren. H. wollte mit dem Rade die Chaussee kreuzen, als der Wagen des Prinzen dahergesaust kam und H. zu Boden schleuderte. Er erlitt zwei erhebliche Kopfverletzung und eine Hüftenquetschung. Der Prinz ließ sein Automobil halten und brachte den Verletzten zur Unfallstation, wo er bis zum Verbinden der Wunde verweilte; dann brachte er in seinem Automobil den Verletzten nach dessen Wohnung. Lebensgefahr ist nicht vorhanden.

Ein Pfarrer wegen Unterschlagung verurteilt.

Breslau, 22. Okt. Die Strafkammer in Neisse verurteilte den katholischen Pfarrer Seliger aus Lansdorf wegen Unterschlagung von 24 800 Mk. Pfarrgeldern zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Von einem tollwütigen Hund gebissen.

Breslau, 22. Okt. Ein tollwütiger Jagdhund biß in Breslau 8 und in der Umgebung 17 Personen. Sämtliche Verletzte wurden nach der Tollwutstation gebracht.

Letzte Nachrichten.

Verhaftung von Sozialisten in Warschau.

Warschau, 23. Okt 40 Mitglieder der polnischen Sozialisten-Partei wurden wegen terroristischen Ausschreitungen verhaftet.

Oeffentlicher Wetterdienst.
Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).
Keine Witterungsveränderung.

Hierzu: „Jedem etwas" Nr. 42.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Erntefest.

Zu dem Sonntag, den 27. Okt. im Sees'schen Saale stattfindenden Erntefeste 760
ladet freundlichst ein
das Komitee.

Großenmarpe, den 23. Okt. 1907.

Baumaterialien-Großhandlung
sucht für sofort einen tüchtigen
Vertreter
für Lippe.
Schriftl. Offerten unter Nr. 759 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Pferde-Verkauf.
5jähr. Grau-Schimmelstute, 8jähr. Fuchsstute, in jeder Arbeit tüchtig, sowie ein- und zweispännig als gute Wagenpferde zu gebrauchen. Besichtigung b. vorher. Anmeldung.
743 Ernst Möhle,
Lippischer Hof, Pyrmont.

Heute abend
frische Bückinge und frische Leberwurst
empfiehlt (764
Simon Kate.

Morgen auf dem Wochenmarkte
frische Schellfische.
Weber, Wehmstraße.

Wohnhaus
mit ca. 240 qm großen Werkstatt- und Lagerräumen, in denen ich früher Möbeltischlerei betrieben habe, beabsichtige ich unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. 788
Ernst Hilker
Mühlenstraße 18.

Wirtschaft
mit flottem Kolonialwarengeschäft, 42 Morgen gutes Ackerland, Wasserleitung und Telephonanschluß, lebendes und totes Inventar, ist, um sich in den Ruhestand zu setzen, sehr preiswert zu verkaufen bei geringer Anzahlung. Wirtschaft ist nur allein im Dorfe in herrlicher Gegend u. 4 Klm. von einer Bahnstation entfernt.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 730 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein gutgehendes
Delikatesswaren-Geschäft
an bester Lage zu verkaufen.
Näheres
Gebr. Windt
Rosental. 7. 729

Für Schuhmacher!
Ein fast neues schönes Gebäude mit flottem Schuhwarengeschäft und Maßarbeit in einem Dorfe ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Grundstück hat eine schöne Lage nebst angrenzendem Garten.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 731 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.
Altershalber beabsichtige ich, meinen seit 39 Jahren mit gutem Erfolge bewirtschafteten, in einem größeren Orte Anhalts, in bester Lage des Ortes befindlichen frequenten Gasthof zu verkaufen.
Schriftl. Ang. unt. Nr. 683 an die Geschäftsst. d. Bl.
Zwischenhändler verbeten.

Suche für sofort oder später einen 740
Tischlerlehrling.
Aug. Mariss,
Blomberg.


Land-Knechte 281
Melker, Arbeiter 2c. besorgt ohne Vorausbezahlung Stellenverm. August Ruthe, Berlin, Schlegelstr. 12. (Prosp. grat.) Tel.-Amt III, 6709.

250 Mark monatl. u. mehr kann jeder verdienen d. d. Verk. unsf. berühmt. Cigarr. an Wirte 2c. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. 587

Tüchtiger Ziegelmeister
sucht für 1908 anderweitig Stellung, am liebsten auf einer Maschinenziegelei in der Umgebung von Köln. Schr. Angeb. unt. Nr. 697 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein tüchtiger, solider
Ziegelmeister
sucht
Stellung
für 1908, Maschinen- oder Handziegelei. Derselbe ist mit Kollergang gut vertraut.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 746 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Frische Schellfische.
S. Schierenberg, Exterstr. 17.

Zum 1. Januar ein gut empfohlenes (735
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Emilienstr. 17.

Ein tüchtiges 737
Hausmädchen
zum 1. Januar oder April gesucht.
Frau Gustav Gassel,
Bielefeld, Kreuzstr. 34.

Gesucht wird zum 1. März oder April ein junges
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, welches Lust hat in einem Lehrerhause auf dem Lande schlicht um schlicht den Haushalt gründlich zu erl.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 747 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ich suche zum 1. März oder 1. April 1908 ein tüchtiges, stilles (747
Mädchen
für Hausarbeit.
Verw. Frau Superintendent
Petersen,
Herford, Bielefelderstraße 7.

Junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts, und ein
Dienstmädchen
für kleinen besseren Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 753 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wegen Verheiratung meines jetzigen (708
Mädchens
suche ich für kl. Haushalt zum 1. Dez. gegen hohen Lohn ein anderes.
Minden i. W.,
Besselstr. 20.

Suche ein tüchtiges
Dienstmädchen,
Lohn 180 Mk. (723
Friedrich Görtz,
Bäckermeister,
Arnsberg a. d. Ruhr.

Gesucht 725
für kleinen feinen Haushalt ohne Kinder zum 1. November oder später ein älteres, erfahrenes
Hausmädchen,
das waschen und plätten kann. Lohn 270 Mk., jährlich steigend, und ein jüngeres, Lohn 210 Mk., jährl. steigend. Zeugnisse, mögl. Photographie, Reisevergütung.
Frau H. Guillaume sen.
Duisburg (Rheinland.)

Ich suche für meinen Haushalt in Paderborn bei hohem Lohn zum 15. November oder auch früher ein
Hausmädchen
Glanzplätten Bedingung! etwas Nähen erwünscht.
Schriftliche Meldungen nach Groß-Kedingshagen bei Stralsund. 678
Frau Oberst Riemann.

Suche auf sofort ein zuverlässiges 701
Dienstmädchen.
W. Bruno,
Lage, Langestraße 64.

Suche zum 1. Januar 1908 eine in allen Zweigen der Landwirtschaft, als Backen, Einmachen, Federviehzucht, Waschen, Plätten und feinere Küche erfahrene 695
Mamsell
nicht unter 22 Jahren. Anfangsgehalt 360 Mk.
Frau Oberamtmann Scheidemann
Dom. Allersheim
bei Holzminden.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit meine großen Bestände
Obstbäume
in gesunder, tadellos gezogener Ware, als Hoch- und Halbstämme, sowie Formobst in den vom Obstbau-Verbande empfohlenen Sorten, garantiert sortenecht. Meine Baumschule ist der Kontrolle des Obstbau-Verbandes für Westfalen und Lippe unterstellt. Zur Besichtigung meiner Baumschule lade ich höfl. ein. Katalog wird auf Wunsch zugesandt. (755
Carl Lüpke,
Obstbaumschulen, Lemgo.

Hof-Verkauf.
Wegen Ablebens des Besitzers ist ein Hof mit Wald u. Wiese, ungefähr 130 Scheffelsaat groß, in der Nähe Detmolds gelegen, zu verkaufen.
Schriftl. Anfragen unter Nr. 12783 an die Geschäftsst. d. Bl.



Mein Liebling hält es
mit der Delikatess-Margarine
SOLO in Carton,
weil diese auf Brot wie feinste Süßrahmbutter schmeckt und alle anderen Butter-Ersatzmittel bei weitem übertrifft.
Überall erhältlich.

Leopoldinum-Postkarten
Stück 5 Pfennig, sind erschienen. (751
Max Dormeyer, Detmold.

Dem
Herrn Ziegelmeister Friedrich Ellermeier
zu seinem 31. Wiegenfeste die besten (749
Glück- und Segenswünsche.
Gewidmet von den Arbeitern und Nachbarn der Ziegelei Ferdinand Robert
Lünen (Nord) a. d. L.

Nachruf!

Am 17. d. Mts. verstarb nach kurzem Kranksein am Herzfehler in seiner Wohnung, bevor er kurz vorher die Ziegelei krank verlassen hatte, unser treuer Kollege 752
Heinrich Weber
aus Hiddesen.
Meister und Gesellen bedauern den Verlust des treuen, langjährigen Kollegen, und werden ihm ein treues Andenken bewahren.
Er ruhe in Frieden!
Meister u. Gesellen der Ziegelei Dahmen,
Köln-Zollstock.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung meines lieben unvergeßlichen Mannes spreche ich allen, besonders dem Männergesangverein für die erwiesene letzte Ehre, meinen tiefgefühlten Dank aus.
748) **Frau Petersen.**
Leopoldshöhe i. L., 23. Oktober 1907.

Am Sonnabend, 26. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet im Kruge zu Istrup die Neuwahl eines Kurators der Lehrer-Witwenkasse für den Bezirk Brake statt. Die Herren Interessenten werden frdl. dazu eingeladen. (762
Istrup, den 22. Oktober 1907.
W. Niederdeppe.

Kautschukstempel, Metallstempel, Stempelkissen
Paul Metzentin, Detmold

Fahrrad
gefunden. Gegen Insertionsgebühren abzuholen. 760
Marienstraße 58.

Einen fixen 766
Ausfahrer
bei 28—30 Mk. Wochenverdienst sucht sofort Leinbacher Ringofenziegelei bei Bad Salzuflen. Löhnung jede Woche, Arbeit bis Mitte Dezember.
A. Asmus.

Max Blank & Co.

Bruchstraße 14. **Detmold** **Bruchstraße 14.**

Donnerstag — Freitag = Sonnabend! = **95 Pfennig.** **Drei 95 Pf.-Tage!** **95 Pfennig.** **Donnerstag — Freitag = Sonnabend! =**

Reform-Damen-Schürzen	aus gutem Siamosen mit Volant	95 Pf.	**Kostüme-Stoffe**	aus schwerem Halbtuch, Meter 95 Pf.
Damen-Korsetts	aus starkem Drell mit Spitze	95 Pf.	**Blusenstoffe**	moderne Karos und Streifen, Meter 95 Pf.
Damen-Zier-Schürzen	moderne Stoffe, 2 u. 1 Stück	95 Pf.	**Reinwollene Cheviots**	in vielen Farben, Meter 95 Pf.
Damen-Gürtel	aus Wachstuch, Leder und Gummi, 2 und 1 Stück	95 Pf.	**Halbw. Damentuche**	für Kostümröcke und Unterröcke, Ia. Ware, Meter 95 Pf.
Damen-Strümpfe	schwarz, Wolle, 2 und 1 Paar	95 Pf.	**Blusen-Barchente**	moderne Dessins, jede Bluse 2½ Meter 95 Pf.
Marine-Mützen	2 und 1 Stück	95 Pf.	**Reinwollene Flanelle**	einfarbig und gestreift, Meter 95 Pf.
Jockey-Mützen	2 und 1 Stück	95 Pf.	**Schürzenzeuge**	120 cm breit, 2 Meter 95 Pf.
Pelz-Boas	Kanin mit Schweif, Stück	95 Pf.	**Schürzenzeuge**	140 cm breit, Ia., Meter 95 Pf.
Weiße Linon-Taschentücher	6 Stück	95 Pf.	**Schürzendruck**	140 cm breit, Ia., Meter 95 Pf.
Mercerisierte Taschentücher	mit eleg. Kanten 3 und 4 Stück	95 Pf.	**Bettuch-Halbleinen**	150 cm breit, Meter 95 Pf.
Kinder-Lavalières	3 und 4 Stück	95 Pf.	**Wachstuche**	85 und 100 cm breit, Meter 95 Pf.
Seidene Tücher	2 und 1 Stück	95 Pf.	**Kleiderdruck**	waschechte, derbe Qualität, 2 Meter 95 Pf.
Damen-Schleifen	2 und 1 Stück	95 Pf.	**Halbleinen**	80 cm breit, Hemd 2½ Meter 95 Pf.
Damen-Handtäschchen	Stück	95 Pf.	**Handtuchzeuge,**	2, 3 und 4 Meter 95 Pf.
Weiße Kissenbezüge	Stück	95 Pf.	**Baumwollene Bettzeuge**	2 Meter 95 Pf.
Damen-Trikot-Handschuhe	1 und 2 Paar	95 Pf.	**Bett-Kattune**	2 und 3 Meter 95 Pf.
Lange Damen-Handschuhe	Paar	95 Pf.	**Hemdentuche**	2 und 3 Meter 95 Pf.

Normalwäsche	Hemden, Hosen, Jacken, Stck.	95 Pf.	
Damenhemden	Vorderschluß mit Spitze, Stück	95 Pf.	
Damen-Beinkleider	aus Velour, uni und gestreift	95 Pf.	
Damen-Nachtjacken	aus gemust. Barchent, Stück	95 Pf.	
Abgep. Handtücher	Drell, Jacquard, Gerstenkorn, 48/100, 3 Stück	95 Pf.	
Abgepaßte Küchentücher	60/75, 3 Stück	95 Pf.	
Abgepaßte Küchentücher	60/60, 4 Stück	95 Pf.	
Weiße Tischtücher	Stück	95 Pf.	
Kaffeedecken	mit Franzen, Stück	95 Pf.	
Bettvorlagen	Perser und Peluche, Stück	95 Pf.	
Ball-Shawls	mit Franzen, Stück	95 Pf.	
Herrenhosenträger	Paar	95 Pf.	
Herren-Socken	1, 2 und 3 Paar	95 Pf.	
Herren-Kravatten	1, 2 und 3 Stück	95 Pf.	
Herren-Kragen	4fach Leinen, 3 Stück	95 Pf.	
Bunte Vorhemden u. Manschetten	Garnitur	95 Pf.	
Lange Herren-Kravatten	1 und 2 Stück	95 Pf.	

Handarbeiten! Aufgezeichnete und fertige Leinen- und Filz-Handarbeiten . . . . . jedes Stück **95** Pfg.

Reste und Kupons Baumwollwaren! Rockbarchente, Nachtjackenbarchente, Schürzenzeuge, Handtuchzeuge, Schürzennessel, Piqués, Bettzeuge, Hemdentuche, engl. Flanelle, Kleiderbarchente, jeder Rest und Kupon in Längen 2—4 Meter **95** Pfg.

Die am 5. Mai 1897 bekannt gemachte Entmündigung des Tischlergesellen **Hermann Berkenkamp** von Nr. 37 zu **Müssen**, später in Lage, ist **aufgehoben**, und die für ihn errichtete Pflegschaft damit weggefallen.

Lage, den 18. Oktober 1907. (742

Fürstliches Amtsgericht.

Antragmäßig wird zum öffentlich meistbietenden freiwilligen Verkauf der auf den Namen des **Zimmermanns Wilhelm Deppe** in **Bösingfeld** eingetragenen **Stätte Nr. 247** das. zweiter und letzter Termin bestimmt auf

Montag, 28. Okt. 1907,
nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle. Die Stätte, auf der Tischlerei und Möbelhandlung betrieben wird, liegt an der Landesschaussee unmittelbar vor Bösingfeld und hat noch einen an die Chaussee stoßenden Bauplatz. (733

Alverdissen, den 18. Oktober 1907.

Fürstliches Amtsgericht.

Fürstliches Theater.

Mit höchster Genehmigung.

Donnerstag, den 24. Oktober 1907,
abends 7½ Uhr:

1. Sinfonie-Konzert

gegeben von der hiesigen Regimentsmusik.
Leitung: Kgl. Musikdirektor **H. Hubert.** (687
Solisten: Herr Konzertmeister **Karl Paasch**, Viola alta-Virtuose, aus Elberfeld. Herr Fürstl. Kammervirtuos **Max Haupt**, Harfe, aus Sondershausen.

Eintrittskarten im Vorverkauf sind im Theater-Geschäftszimmer zu haben am Mittwoch und Donnerstag, vormittags von 10—12 und nachmittags von 3½—5 Uhr, sowie abends an der Kasse. Tageskarten: I. Rang 2,00 Mk., II. Rang und Parkett 1,25 Mk., Parterre 0.75 Mk., Amphitheater 50 Pfg., Galerie 30 Pfg.

4%

Zinsen vergütet die **Amtssparkasse Herbede (Ruhr)**
für Einlagen in jeder Höhe
und werden solche auch durch die Post angenommen. 304
Einlagen, welche in den 3 ersten Tagen des Monats eingehen, werden für den vollen Monat verzinst.



Sie verlieren Geld
wenn Sie Ihre Einkäufe nicht in der
Eisenwarenhandlung
Hermann Füls
in Lage
machen. Haben Sie daher in nächster Zeit Bedarf in
Oefen, Kochherden, Kesselöfen, sowie Haus- und Küchengeräten,
so besichtigen Sie die ausgestellten Sachen, welches Ihnen ohne Kaufzwang gern gestattet wird. 12656
Der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit obiger Firma ist die stetige Zunahme der Käufer aus allen Teilen des Lipp. Landes. Lieferung durch eigenes Gespann frei ins Haus.

Schöner
Sahnen-Ziegenbock
(ohne Hörner)
billigst zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 713 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

2 Schaufenster-Kasten
mit Glastüren, Höhe 3 m, Breite 2,25 m, Tiefe 86 cm, billig zu verkaufen. (577
Anna Geller,
Weinbergstr. 14.

Kinderwagen, Sportwagen,
verstellbares **Kinderstühlchen,**
alles gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 744
Fürstengartenstr. 13 I.

Fürstl. Lippische Heil- und Pflege-Anstalt **Lindenhaus** bei **Lemgo** kauft (711
2500—3000 Ztr.
Kartoffeln.
Die Ablieferung muß in vorgeschriebenen Quanten nach und nach bis zum 1. April 1908 erfolgen. Bemusterte Angebote, auch für kleinere Mengen, sind an **die Direktion** zu richten.

6- und 8pferd.
Lokomobile
hat abzugeben (741
A. Winter,
Blomberg.

Adressenschreiben, 1600 8 Mk. **Aline Föllmer,** Linden b. Hann.

Weihnachtsw.! 2 Frl., 22 u. 24 J., w. Heirat, à Pers. 180,000 Mk. bar. Verm., w. m. liebev. Herrn in Verb. zu treten. Verm. n. Bed., jed. brav. Männer. Brief. **Fr. Gombert, Berlin S. O. 26.** (386)

Große Geflügel-Ausstellung



im Schützenhause zu Steinheim
am 26., 27. und 28. Oktober 1907
veranstaltet 732
vom Verein der Geflügelfreunde im Kreise Höxter.
Zum Besuch der Ausstellung ladet erbebenst ein **Der Vorstand.**

C. Steinrück, Inh.: **H. Beining**
Langestraße 31 **Detmold** Langestraße 31
bietet dem kaufenden Publikum die grössten Vorteile in
*** Schuhwaren ***
durch
Große Auswahl!
Sehr billige Preise!
Vorzügliche Qualität und Passform!
Streng reelle Bedienung!
Elegante Anfertigung nach Maß.
Reparaturen sofort und billig.



C. Louis Weber, Hannover
Grosse Packhofstrasse 30 und Georgstrasse 15.
Eigene Fabriken: Gr. Düwelstrasse 17 u. 17A und Heiligerstrasse 12.

Pelzjacketts
Pelzjacketts
Pelzjacketts
Pelzjacketts

In jeder Form und Fellart nach den neuesten Pariser Modellen in nur tadelloser Qualität und Ausführung zu den billigsten Preisen.

Ein Posten vorjähriger Modelle zu bedeutend herabgesetzten Preisen von Mk. 30 an.

Fernsprecher 422. Kataloge gratis u. franko. Gegründet 1862.

An- und Verkauf
von neuen und gebrauchten
Möbeln, Haushaltungsgegenständen
Waren aller Art
Abhaltung von Auktionen
durch
Gustav Brüning in Detmold
Hermannstraße 37. (11328

Drucksachen liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei.



Neu Gloria
Bester und zuverlässigster Wecker der Welt.
Preis Mk. 5.
Alleinverkauf bei
Ad. Nagel, Uhrmacher,
Detmold, Langestr. 13.
Fernsprecher 186.

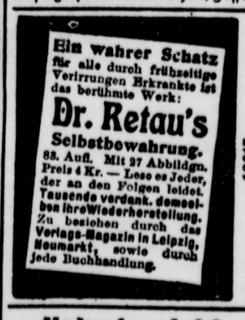


Frisch geschlachtet: (738
prima dickfettes Fleisch, prima gekochte Wurst.
E. Heitenberg.
Wehmstraße 9, Fernsprecher 120.

Der Speck
wird erheblich teurer. Die Herren **Ziegelmeister,** die ihren Bedarf in kernigster Winterware (fein geräuchert) noch billig decken wollen, bitte ich, von mir Preis einzuholen.
W. Korte,
Kachtenhausen i. L. (1213

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche
5622

Die besten **Eierleger**
sind unf. italien. Hühner. Million. gelief. Ca. 4 Monat alte *M* 1.75, bald legende *M* 2.20, legreife *M* 3.-, bei 10 Stück 1 Freihuhn. Garantie lebende Ankunft. Katalog frei üb. sämtl. Zuchtgeflügel, tragbare Geflügelhäuser, Zuchtgeräte usw.
Geflügelpark Auerbach 25, Hessen.



Heirate nicht
bevor üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** etc. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte** üb. alles gibt unauffäll. **an allen Orten" die Welt-Auskunftei Globus" Nürnberg 49,** Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Geld-Darlehn ohne Bürgen, 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. **Selbstgeb. Schilinski, Berlin 38,** jetzt Schleswiger Ufer 10. Rückp. 4005

In E. Thermanns Restaurant jeden abend
Konzert
der berühmten Damenkapelle „Albinia."
Mittags von 11 bis 1 Uhr:
Matinée.
Um guten Besuch bittet
37) **E. Heidenreich.**

Bildungsverein.
Heute, Mittwoch, 23. Oktober:
Vortrag
des Herrn Hauptmann Härtel aus Leipzig:
Die Eroberung der Luft und modernes Reisen im Luftschiff
Mit Lichtbildern.
Der Vortrag findet im **Vereinshause** statt. 736
Bestellte Karten müssen zehn Minuten vor Beginn des Vortrages abgeholt sein, sonst wird anderweitig darüber verfügt.
Der Vorstand.

Freitag, den 25. Oktober:
Ball
Anfang 6 Uhr.
Es ladet ergebenst ein (745
W. Koch, Horn i. L.

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 34.

Sauerkraut,
ff. Magdeburger, 2 Pfd. 15 Pfg.
718 **J. Kaul.**

Schöne trockene Zittauer
Zwiebeln
bei 10 und 25 Pfd. äußerst billig, offeriert 375
Fr. Preuß, Alexanderplatz.

Kinderwagen 273
in größter Auswahl
von den billigsten bis feinsten.
Sonntag & Vos.

Hochf. Pflaumenmus
Ein 28 Pfd. 4.75, Postein. 10 Pfd. 2.15
Delik. Sauerkraut
Ein. 25 Pfd. 2.80, Postein. 10 Pfd. 1.40
Salzdilgurken - 10 Pfd. 2.25
Kunsthonig - 10 Pfd. 2.85
einschl. Gefäß. Nachn. ab Magdeburg.
Jaenicke & Richter, Magdeburg. 18

Hilfe b. Bürst. Niemann, Hamburg, Neuestr. 40. 1698

Geldsuchende aller Stände wenden sich vertrauensvoll an
A. Pott, Berlin C. 25.
Prompte Erledig. 5% Ratenrückzahlg. Hypotheken und Beihelfer jed. Höhe. Keine Adressenl. Keine Nachnahme. Rückporto erbeten. 5837.